

Musterveranstaltungskonzepte für beteiligungorientierte Dialogveranstaltungen

Anhang 2: Mensch wähl mich Beispielfragen und Mustertexte des DGB-Bezirks Rheinland-Pfalz/Saarland¹

Inhalt

1. Checkliste für die Moderation	2
2. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	2
2.1 Mustereinladungstext für Politiker_innen	2
2.2 Musterinfoschreiben für teilnehmende/benannte Politiker_innen	3
2.3 Muster-PM zur Terminankündigung	4
2.4 Mustertexte für die Einladung	4
2.5 Beispiele: Forderungen zu den einzelnen Themen	5
3. Beispiele Wissensfragen.....	8
4. Mögliche Quellen für Datenrecherche.....	8

¹ Vielen Dank für die Bereitstellung der Beispielfragen und Mustertextbausteine an die Projektgruppe zur Kommunalwahlkampagne Stadt.Land.Fair! des DGB-Bezirks Rheinland-Pfalz/Saarland.

1. Checkliste für die Moderation

Das Mikro wird nicht aus der Hand gegeben!

Begrüßung:

- DGB als Veranstalter benennen
- Bezug des DGB zur Wahl erläutern und den Zukunftsdialog vorstellen
- Politiker_innen vorstellen, ggf. Abwesende benennen
- Spielregeln erläutern

Im Spiel:

- Einstieg: Wer hat die kürzeste politische Karriere?
- offene Fragen stellen! (Wie steht ihre Partei dazu? Was halten Sie von den Forderungen des DGB? Wie wollen Sie diese Forderung umsetzen?)

Abschluss:

- Dank
- DGB als gesellschaftspolitische Kraft präsentieren, Unterschiede zu Parteien (auch progressiven) verdeutlichen

2. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der ungewöhnliche und kurzweilige Ablauf der Politikerbefragung lässt sich gut in der Presse ankündigen und ist für die Politiker_innen ein neues und spannendes Format. Zugleich löst aber auch genau das Unsicherheiten bei den teilnehmenden Politiker_innen aus. Deshalb kommt der Information der Teilnehmenden eine große Bedeutung zu.

Zu eurer Orientierung hier eine Reihe von Mustertexten des DGB-Bezirks Rheinland-Pfalz/Saarland:

2.1 Mustereinladungstext für Politiker_innen

(Adressat: Vorsitzende/Geschäftsstellen der Parteien)

Betreff: Kommunalwahl 2019 – Einladung zu [...] am [TT. MMMM] 2019

[Anrede],

die anstehenden Kommunalwahlen bieten die Gelegenheit, der zunehmenden Spaltung der Gesellschaft und der Verunsicherung der Bürgerinnen und Bürger glaubwürdig und wirksam zu begegnen. Auf kommunaler Ebene wird eine Vielzahl von Lebensbereichen konkret politisch ausgestaltet sowie die Handlungsfähigkeit des Staates demonstriert und unmittelbar erfahrbar gemacht. Daher muss der kommunalen Ebene in der öffentlichen und politischen Auseinandersetzung die notwendige Bedeutung zukommen. Der DGB will dazu einen Beitrag leisten und wird die Kommunalwahlen mit seiner Kampagne „Stadt.Land.Fair!“ und seinen kommunalpolitischen Forderungen begleiten. Die kommunalpolitischen Forderungen konzentrieren sich auf die vier Themenbereiche „Mobilität für alle“, „Bezahlbarer Wohnraum“, „Bildung und Betreuung“ sowie „Gut versorgt und sicher leben“. Die kommunalpolitischen Forderungen sind beigefügt.

Gerne möchte der DGB mit Ihnen in einen Austausch über unsere Forderungen und Ihre kommunalpolitischen Ideen und Positionen kommen. Deshalb lade ich Sie herzlich zur aktiven Mitwirkung am [Wochentag], den [TT. MMMM] 2019 bei der Veranstaltung [Titel] in [Ort] ein. Ab [hh:mm] Uhr soll dort für ca. 90 Minuten ein neues Format für den Austausch zu politischen Themen erstmals in [Ort] umgesetzt werden. Es handelt sich um das Spiel mensch.wähl.mich. Damit soll in kurzweiliger und spielerischer Atmosphäre ein Austausch über die unterschiedlichen politischen Positionen ermöglicht werden. Die bisherigen Erfahrungen mit diesem Veranstaltungsformat sind sehr positiv. Wir gehen derzeit von etwa [Anzahl] Besucher_innen aus. Wir werden die örtlichen Medien zu der Veranstaltung einladen.

Gerne gebe ich Ihrer Partei die Gelegenheit, eine_n geeignete_n Vertreter_in für dieses Veranstaltungsformat zu benennen. Eingeladen dazu werden Vertreter_innen der Parteien CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP, DIE LINKE sowie

die Freien Wähler. Für Rückfragen zu diesem Veranstaltungsformat und der Veranstaltung stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen.

2.2 Musterinfoschreiben für teilnehmende/benannte Politiker_innen

(etwa eine Woche vor der Veranstaltung als Erinnerung versenden)

Betreff: Ihre Mitwirkung bei der Veranstaltung des DGB am [TT.MM.JJJJ] zur Kommunalwahl

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg_innen,

vielen Dank für Ihre Bereitschaft, am kommenden [Wochentag] bei der Veranstaltung [Titel] des DGB [Region/KV/SV] zur Kommunalwahl mitzuwirken. Die Veranstaltung findet am [TT.MMMM] 2019 in [Ort/Veranstaltungsort]v(genaue Adresse mit Raumangabe!) statt. Ich bin Ihr Ansprechpartner für diesen Tag und das Spiel mensch.wähl.mich. Mit dieser E-Mail möchte ich sie zum einen über die weiteren Teilnehmer_innen für das Spiel und zum anderen über die Spielidee und die Spielregeln von mensch.wähl.mich informieren.

Zugesagt für mensch.wähl.mich haben [Name] (CDU), [Name] (SPD), [Name] (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und [Name] (DIE LINKE). Noch keine Rückmeldung haben wir aktuell von der FDP und den Freien Wählern.

Ziel des Formats mensch.wähl.mich ist, statt mit einer klassischen Podiumsdiskussion in spielerischer und unterhaltsamer Weise in den Austausch über unterschiedliche Positionen zu politischen Fragestellungen zu kommen. Bei dem Spiel mensch.wähl.mich handelt es sich um ein Frage-Antwort-Spiel. Auch die Anordnung im Raum soll nicht an eine klassische Podiumsdiskussion erinnern. Das Spielfeld liegt in der Mitte des Bodens des Raums. Ich als Moderator und Sie stehen bzw. sitzen während des Spiels um das Spielfeld. Die Zuschauer_innen sitzen und stehen drum herum.

Das jeweilige Thema für den/die einzelne Spieler_in wird durch einen Würfelwurf bestimmt. So wird im Spielverlauf ständig zwischen den Themen gewechselt und Sie positionieren sich nicht nacheinander zum gleichen Thema. Es ist trotzdem möglich und erwünscht, dass Sie im Spielverlauf zu einem bereits für jemand anderen aufgerufenen Thema Stellung beziehen können – aber erst dann, wenn Ihre Spielfigur auf das entsprechende Feld zieht. Wenn Sie unbedingt direkt auf die Äußerungen eines/einer Mitspieler_in reagieren wollen, haben Sie zwei Mal im gesamten Spielverlauf die Möglichkeit, sich mittels einer „Veto-Karte“ zu Wort zu melden.

Die einzelnen thematischen Felder sind Verkehr, Wohnen, Arbeit, Wirtschaft, Daseinsvorsorge, Familie, Verteilung, Umwelt, Bildung, Pflege, Gesundheit oder Soziales. Zu diesen Themen werde ich als Moderator eine kommunalpolitische Position des DGB vortragen und Ihnen die Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Dafür haben Sie höchstens zwei Minuten Zeit.

Neben den thematischen Feldern gibt es weitere Felder auf dem Spielfeld. Bei einem Fragezeichen werde ich Ihnen eine Wissensfrage zu statistischen Daten rund um die kommunalpolitischen Forderungen des DGB stellen. Bei einer Publikumsfrage wird eine Frage an Sie aus dem Publikum gestellt werden. Ich werde bei der Moderation darauf achten, dass diese einen kommunalpolitischen Bezug hat. Kommt ihre Spielfigur auf das Feld „Gewerkschaften und ich“, haben Sie die Gelegenheit, dem Publikum Ihren Bezug zu Gewerkschaften zu erläutern.

Eine Spielrunde dauert nach unserer Erfahrung nach etwa 15 Minuten. Nach etwa 75 Minuten werde ich die letzte Runde ankündigen, danach wird das Spiel beendet.

Ich freue mich sehr, dieses Format gemeinsam mit Ihnen erstmals in [Ort] umzusetzen. Ich werde am [Wochentag] ab ca. [hh:mm] Uhr im Veranstaltungsraum bei dem Spielfeld sein. Gerne können Sie diese Gelegenheit nutzen, um sich vor Ort nochmal über das Spiel und die Spielregeln mit mir auszutauschen. Das Spiel soll um [hh:mm] Uhr beginnen. Nach dem Spiel wird [Name] als [Funktion] des DGB ein Schlusswort halten. Das Ende der Veranstaltung ist für spätestens [hh:mm] Uhr vorgesehen. Bisher haben sich [Medien] für eine Berichterstattung angekündigt.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen auch vor [Wochentag] gerne zur Verfügung.

2.3 Muster-PM zur Terminankündigung

Terminhinweis

Zu folgendem Termin laden wir Sie herzlich ein:

[Name der Veranstaltung einfügen]

[Datum, Zeit einfügen]

[Ort einfügen]

[Teilnehmer_innen einfügen]

Mit der Kampagne „Stadt.Land.Fair!“ adressiert der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland seine Forderungen zur Kommunalwahl in Rheinland-Pfalz und im Saarland an die Parteien. Gleichzeitig möchte der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland die Bürgerinnen und Bürger vor der Kommunalwahl am 26. Mai über die Positionen der Parteien informieren. Ein Element der Kampagne ist das Spiel „mensch.wähl.mich“, wie [Name], [Funktion einfügen], erklärt:

„Wir möchten die Menschen im Land mit der Kampagne Stadt.Land.Fair! umfassend über die Personen und ihre Positionen informieren, die vor Ort zur Wahl stehen. Uns ist dabei wichtig, dass die Wählerinnen und Wähler Informationen aus erster Hand derer bekommen, die sie am 26. Mai wählen können. Mit dem Format mensch.wähl.mich machen wir ein Angebot, bei dem die Bürgerinnen und Bürger auf spielerische Weise mit den politischen Akteuren ins Gespräch kommen können.“

Beim Spiel mensch.wähl.mich entscheidet der Würfel darüber, zu welchem politischen Thema die Politikerinnen und Politiker Fragen beantworten müssen. Als Spielsteine verrücken die Spieler_innen Pylonen auf einer begehbaren Spielfläche. Eine Antwort darf nicht länger als zwei Minuten dauern. Auch das Publikum kann Fragen stellen, wenn die Spieler_innen mit ihrer Pylone auf eines der entsprechenden Felder rücken. Das ist keine alltägliche Situation für Politiker_innen und macht das Spiel umso spannender, weiß [Name einfügen]:

„Die Politikerinnen und Politiker wissen nie, ob die nächste Frage zum Thema Wohnen, zum Thema Arbeit, zur Pflege, zur Bildung oder vielleicht zum Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs gestellt wird. Die Unberechenbarkeit und der Zeitdruck sorgen für sehr authentischen Antworten und eine gute Stimmung im Raum.“

Ein weiteres zentrales Element der Kampagne Internetseite www.StadtLand-Fair.de. Dort finden interessierte Wählerinnen und Wähler viele Informationen darüber, wie die Parteien die Politik in ihrem Kreis oder ihrer kreisfreien Stadt konkret gestalten wollen. Zudem werden dort auch alle Termine veröffentlicht, bei denen das Spiel „mensch.wähl.mich.“ eingesetzt wird.

Die kommunalpolitischen Forderungen des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland finden Sie hier: kommunalpolitische Forderungen.

2.4 Mustertexte für die Einladung

(Zielgruppe: breite Öffentlichkeit)

Der DGB lädt ein!

[Name der Veranstaltung einfügen]

[Datum, Zeit einfügen]

[Ort einfügen]

[Teilnehmer_innen einfügen]

Wir spielen mit den Kandidat*innen für die Kommunalwahl „mensch.wähl.mich“ und wollen so gemeinsam herausfinden, welche Ideen die Parteien vor Ort zu den Themen Verkehr, Wohnen, Arbeit, Wirtschaft, Daseinsvorsorge, Familie, Verteilung, Umwelt, Bildung, Pflege, Gesundheit und Soziales haben – aber auch, wie sie zu den gewerkschaftlichen Forderungen zu diesen Themen stehen. Auch das Publikum kommt zu Wort und kann den Kandidat_innen auf den Zahn fühlen!

Es wird kurzweilig, unterhaltsam und informativ!

Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die Organisationen der extremen Rechten angehören, der Szene der extremen Rechten zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie aus dieser zu verweisen.

2.5 Beispiele: Forderungen zu den einzelnen Themen

Verkehr

- Der DGB will, dass der **Investitionsstau bei der Verkehrsinfrastruktur** abgebaut wird. Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sind wichtige Investitionen in die Standortattraktivität und somit ein essentieller Beitrag zum Erhalt und dem Ausbau von Beschäftigung. Halten Sie mehr Investitionen in eine moderne Mobilitätsinfrastruktur für not-wendig? Wo würden Sie mehr Geld einsetzen?
- „Beschäftigte und Azubis müssen **Arbeits- und Lernorte** in ihrer Region mit dem Nahverkehr auch tatsächlich erreichen können.“ Teilen Sie diese Forderung? Wo sehen Sie hier bei uns den größten Handlungsbedarf?
- Werden Sie sich bei einem Wahlsieg in **Ausschreibungen für den ÖPNV und SPNV** eine **verbindliche Mindestausbildungsquote und Konzepte zum Schutz des Personals** von den Unternehmen **einfordern**?

Wohnen

- Der DGB fordert **mehr bezahlbare Wohnungen**, vor allem zur Miete. Wie wollen Sie mehr bezahlbaren und attraktiven Wohnraum schaffen?
- Nach unserer Auffassung kommt **kommunalen Wohnungsbaugesellschaften** beim Schaffen von Wohnraum eine besondere Bedeutung zu. Wie stehen Sie zur Gründung kommunaler Wohnungsbaugesellschaften? Was wollen Sie konkret tun?
- Wie stehen Sie zu der Forderung, **öffentlichen Baugrund nur unter der Anwendung sozialer Kriterien**, wie zum Beispiel eines Mindestanteils von Wohneinheiten zu einer bestimmten Miete, an private Investoren zu **verkaufen**?
- Der DGB fordert, dass soziale Brennpunkte nicht nur durch eine Wohlfahrtspolitik beruhigt werden dürfen, sondern dass **Stadtentwicklungspolitik und Mietobergrenzen** das solidarische Miteinander der Menschen strukturell fördern und Gettobildung verhindern. In welchen Quartieren hier vor Ort sehen Sie den größten Handlungsbedarf? Was wollen Sie dort konkret tun?

Arbeit

- Welchen Handlungsbedarf und welche Herausforderungen sehen Sie bei der **Personalsituation des öffentlichen Diensts** hier im Landkreis ... / hier in ...?
- Die öffentliche Hand schafft durch Vergaben und Zuwendungsmittel viele Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft. Der DGB fordert, dass **mit öffentlichem Geld nur Gute Arbeit finanziert** werden darf. Wie stehen Sie zu dieser Forderung? Wie wollen Sie diese umsetzen?
- **Gute Bildung braucht gute Arbeitsbedingungen**: Alle Menschen, die in pädagogischen oder wissenschaftlichen Einrichtungen arbeiten, müssen dauerhaft und unbefristet in tarifvertraglich gestalteten und sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen bei angemessenem Einkommen beschäftigt werden. Im Bereich der Weiterbildung fordern wir sichere Arbeit statt Honorarverträge bei Volkshochschulen und anderen Trägern. Wie stehen Sie zu dieser Forderung? Wie wollen Sie dies umsetzen?

Wirtschaft

- Der DGB ist der Auffassung, dass die Öffnung von Verkaufsstellen an Sonntagen die Ausnahme bleiben muss. Leider ist die Realität eine andere. **Sonntagsöffnungen** haben in den letzten Jahren massiv zugenommen. In Rheinland-Pfalz gab es im Jahr 2017 insgesamt 444 Öffnungen von Verkaufsstellen an Sonntagen. Die erhofften Umsatzsteigerungen im Einzelhandel sind jedoch nicht eingetreten. Sonntagsöffnungen haben konkrete Einschränkungen für die Beschäftigten im Einzelhandel und deren Familien zur Folge. Aber auch für das ehrenamtliche Engagement dieser Personen sind Sonntagsöffnungen problematisch. Wie stehen Sie zu Sonntagsöffnungen hier im Landkreis ... / hier in ...?
- Wenn die öffentliche Hand tätig wird, muss die **Gemeinwohlorientierung vor wirtschaftlichen Interessen Vorrang** haben. Die Entscheidung für einzelne Projekte und Vorhaben muss transparent unter Berücksichtigung von Gemeinwohlinteressen getroffen werden - und nicht unter wirtschaftlichen Effizienzgesichtspunkten von Privaten. Wie stehen Sie zu dieser Forderung?

Daseinsvorsorge

- Der DGB positioniert sich klar: **Öffentliche Daseinsvorsorge muss in öffentlicher Hand bleiben**. Die Bereitstellung und Finanzierung der Daseinsvorsorge ist eine öffentliche Aufgabe. Privatisierungen jeglicher Art lehnen wir ab. Wie sehen Sie das? Wo sehen Sie in Ihrer Kommune den größten Handlungsbedarf bei der Daseinsvorsorge?
- Der DGB will, dass **öffentliche Investitionen nur über öffentliche Mittel** finanziert werden. Wie stehen Sie dazu? Wie wollen Sie das umsetzen?

Familie

- Aufgrund **fehlender oder nicht arbeitnehmer_innenfreundlicher Betreuungsangebote für Kinder** können viele Berufstätige ihrem Wunsch nach Kindern nicht nachgehen, oder sie müssen berufliche Nachteile in Kauf nehmen. Besonders viele Frauen sind davon betroffen und landen in unfreiwilliger Teilzeit, mit negativen Konsequenzen bis hin zur Rente. Dies hat der DGB Rentenreport klar belegt. Was wollen Sie tun, um mehr Betreuungsangebote wohnort- oder auch arbeitsplatznah zur Verfügung zu stellen?
- Der öffentliche Dienst steht vor immensen demografischen Herausforderungen. Ein Teil einer Strategie zur Bewältigung dieser Herausforderung kann eine bessere **Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Beschäftigten des Landkreises ... / der Stadt ...** sein. Welche Maßnahme halten Sie dafür geeignet und notwendig?
- Was wollen Sie tun, um auf kommunaler Ebene eine **bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf** zu erreichen?

Verteilung

- Viele Forderungen des DGB führen dazu, dass sich die **Einnahmesituation der öffentlichen Haushalte verbessern** muss. Was wollen Sie tun, um die öffentlichen Einnahmen im Landkreis ... / hier in ... zu erhöhen?
- Wie stehen Sie zu **Straßenausbaubeiträgen**?
- Der DGB fordert einen **kostenlosen Nahverkehr**. Als Zwischenschritt wollen wir landesweite Schüler_innen- und Azubi-Tickets sowie landesweite Sozialtickets. Wie stehen Sie dazu?
- Die Landkreise und kreisfreien Städte erheben Gebühren. Was halten Sie für gerechter: **Gebührenfreiheit oder eine soziale Staffelung der Gebühren**? Warum?

Umwelt

- Wir sind der Auffassung, dass die **Potentiale der Digitalisierung und der Elektromobilität verkehrsträgerübergreifend genutzt** werden müssen. Die Verlagerung auf CO₂-arme Verkehrsträger ist der zentrale Hebel auf dem Weg zum CO₂-freien Verkehr bis 2050. Daher sind auch mehr Investitionen für Erhalt und Ausbau der Schiene notwendig. Dabei muss Elektrifizierung der Bahnstrecken weiter vorangetrieben werden. Wie steht Ihre Partei dazu?
- Angesichts von Klimawandel, Verkehrswachstum, Verstädterung, demografischem Wandel und Ressourcenknappheit ist eine sozial-ökologische Verkehrswende notwendig. **Das Verkehrssystem weiterzuentwickeln, ist eine politische Gestaltungsaufgabe**, die nicht in erster Linie dem Markt überlassen werden darf. Welche Konzepte hat Ihre Partei dazu? Welche Rolle soll der Markt dabei einnehmen?

Bildung

- Der DGB fordert eine deutliche Erhöhung der **Investitionen in das Bildungswesen**. Der baulichen Zustand, die Ausstattung und Technik müssen vielerorts dringend modernisiert werden. Gute Bildung und Betreuung setzen entsprechende Räumlichkeiten voraus. Zur Fachkräftesicherung im ländlichen Raum braucht es auch dort Kitas und Schulen von guter Qualität und Ausstattung. Was soll der Landkreis / die kreisfreie Stadt als Schulträger tun, um die Rahmenbedingungen für gute Bildung an den Schulen zu verbessern?
- Die **Öffnungszeiten von Ganztageschulen und Kitas** müssen so gestaltet sein, dass beide Elternteile ihrem Beruf auch in Vollzeit nachgehen können. Teilen Sie diese Forderung?
- Der DGB fordert **mehr Personal in frühkindlichen Bildungseinrichtungen**. Die Fachkraft-Kind-Relation ist dabei gemäß wissenschaftlicher Erkenntnisse in allen Altersgruppen deutlich zu verbessern, um eine kindgerechte Betreuung zu gewährleisten, die auch in der Lage ist, Hilfestellung im Erwerb von sprachlichen, Kommunikations- und Sozialkompetenzen zu bieten. Nur ein guter Betreuungsschlüssel kann gewährleisten, dass keine reine Beaufsichtigung stattfindet, sondern eine qualitative pädagogische Arbeit mit dem Anspruch der frühkindlichen Bildung. Eine bessere Fachkraft-Kind-Relation würde auch die Beschäftigten entlasten und so den gesamten Berufszeitpunkt deutlich attraktiver machen. Wie stehen Sie zu dieser Forderung? Welche Umsetzungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene sehen Sie?

Pflege

- Der DGB fordert die Sicherstellung eines flächendeckenden, ausreichenden und attraktiven Angebots an **bedarfsgerechten Plätzen in der Tages- und Kurzzeitpflege**. Wenn keine entsprechenden Angebote durch Träger der freigemeinnützigen Wohlfahrtspflege vorhanden, muss die Bereitstellung durch die öffentliche Hand Vorrang vor der Leistungserbringung durch private Unternehmen haben. Teilen Sie diese Forderung?
- Welche Aufgaben sehen Sie auf kommunaler Ebene, um eine qualifizierte **Pflegeberatung aus einer Hand** zu ermöglichen?

Gesundheit

- Wie stehen Sie zu der Forderung, **Krankenhäuser für die ambulante Versorgung zu öffnen** und mehr medizinische Versorgungszentren einzurichten?
- Der DGB fordert, dass die Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte für ein **transparentes Gesundheitswesen** sorgen müssen. Wie stehen Sie zu dieser Forderung? Welchen konkreten Handlungsbedarf sehen Sie hier im Landkreis ... / hier in ...?
- Was wollen Sie tun, um **höhere Qualität in der ambulanten und der stationären Versorgung** und gleichzeitig ein engmaschiges Versorgungsnetz zu erreichen?

Soziales

- Theater, Volkshochschulangebote, öffentliche Bibliotheken, Schwimmbäder und **andere öffentliche Angebote** tragen wesentlich zur Lebensqualität bei. Insbesondere im ländlichen Raum sind diese zu erhalten und auszubauen. Teilen Sie diese Einschätzung? Bei welchem Angebot hier im Landkreis ... / hier in ... sehen Sie den größten Handlungsbedarf?
- Der DGB will, dass die **Ausgaben für soziale Leistungen, Dienstleistungen und soziale Infrastruktur gesteigert** werden. Dazu gehört die dauerhafte Finanzierung von Notunterkünften wie z. B. Frauenhäuser und Beratungsstellen für Opfer von häuslicher Gewalt. Wie stehen Sie dazu?

3. Beispiele Wissensfragen

1. Wie hoch ist der aktuelle allgemeine gesetzliche Mindestlohn? 9,19 € / Stunde
2. An wie vielen Sonntagen im Jahr 2017 waren hier im Landkreis ... / hier in ... die Geschäfte in Einzelhandel geöffnet?
3. Gibt es hier im Landkreis ... / hier in ... in allen Krippen eine soziale Staffelung der Beiträge?
4. Wie groß ist der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung hier im Landkreis ... / hier in ...?
5. Wie viele Beschäftigte arbeiten beim im Landkreis ... / der Stadt... und seinen/ihren Eigenbetrieben?
6. Wie viele Menschen hier im Landkreis ... / hier in ... Leistungen nach dem SGB II (Hartz 4)?
7. Wo hier im Landkreis ... / hier in ... gibt es kommunale Wohnungsbaugesellschaften?
8. Wie lange braucht man mit dem ÖPNV von [Ort im Landkreis/Stadtteil] nach bzw. zu [nächste größere Stadt/Innenstadt/großer Arbeitgeber]?
9. Wie viele gewalttätige Übergriffe auf Beschäftigte im ÖPNV und SPNV gab es im letzten Jahr in Rheinland-Pfalz/im Saarland? RLP + SL gemeinsam: 155 (nur DB Regio)
10. Was verdient ein_e Erzieher_in im öffentlichen Dienst nach fünf Jahren im Beruf brutto im Monat? 3.123,13 € (100% Beschäftigungsumfang, TVöD- SuE, EG 08a, St 3, Tabelle 01.03.2018 - 31.03.2019)

4. Mögliche Quellen für Datenrecherche

- Statistisches Bundesamt: https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html
- Linkliste der statistischen Landesämter: https://www.destatis.de/DE/Service/StatistischesAdressbuch/_inhalt.html
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit: <https://statistik.arbeitsagentur.de/>